

LAUFENBURG 10. April 2019, 18:00 Uhr

Es gibt noch Märchen, die in Erfüllung gehen. Eines davon spielt in Laufenburg. Hier sorgt der Kauf eines Steinway-Flügels für großes Glück

Ein Märchen geht für Laufenburg und den Förderverein Kultur im Schössle mit dem Kauf eines Steinway-Flügel in Erfüllung. Die Spenden für das Instrument belaufen sich auf 106 ; 000 Euro.



Das Vorstandsteam des Fördervereins Kultur im Schössle ist bei der Hauptversammlung wiedergewählt worden. Vorsitzende bleibt Maria Theresia Rist (Mitte), Tatjana Fahnenstiel ist weiterhin stellvertretende Vorsitzende (links) und Alexandra Gerig managt weiterhin die enormem Geldmittel. | Bild: Gerd Leutenecker

VON GERD LEUTENECKER

Dem jungen Förderverein Kultur im Schössle ist binnen eines Jahres der erste große Erfolg gelungen. Im Panoramasaal vom Schössle steht ein neuer Steinway-Flügel. Dieser ist zwar mit dem feierlichen Festkonzert am 20. Januar offiziell vorgestellt worden. Die Verdienste des Vereins bei der Anschaffung des Konzert-Flügels kamen jedoch jetzt zur zweiten Hauptversammlung am Dienstagabend deutlicher zur Geltung. 106 000 Euro sind durch Spenden für das Wunsch-Instrument zusammengekommen.

"Das grenzt nach wie vor an ein Wunder", beschrieb Maria Theresia Rist den Erfolg. Die Vorsitzende des Fördervereins war sichtlich angetan vom großen Zuspruch aus der Laufenburger Bevölkerung. Ob Groß-

Spender, wie die Stadt oder der Sparkasse Hochrhein, aber auch den zahlreichen "Tastenspendern" zollte Rist und deren Vorstandskollegen einen herzlichen Dank. Die örtlichen Künstler, private Initiativen und der Besuch von Benefizkonzerte, habe in der Summe aller Sponsoren, das Unmögliche möglich werden lassen, ist sich Rist sicher. Das Wunschinstrument steht nun wohlbehütet im Panoramasaal.

ANZEIGE

Im Dezember ist der Steinway-Flügel direkt in Hamburg ausgesucht worden. Ein kleines Team um Maria Theresia und Lothar Rist sowie Tatjana und Gabriela Fahnenstiel traf sich in den Räumlichkeiten der Edelschmiede. Die Klavierbauer hatten fünf Konzert-Flügel zur Probe aufgestellt. Der schweizerische Professor Adrian Oetiker, der Klavier an der Münchner Musikhochschule und der Hochschule für Musik in Basel lehrt, war mit von der Partie. Gabriela Fahnenstiel ist derzeit noch in der Meisterkursausbildung im Klavier, in New York. Und gleichzeitig stand Claudio Labianca aus Offenburg mit seiner Fachkompetenz zur Seite.

"Nach Stunden des Ausprobierens, des exakten Hinhörens, des gegenseitigen Abwägens", war nach den Worten von Rist erst klar, welcher der Flügel klanglich zum Schlösle am besten passe. Diese historische Entscheidung für die Kunstszenen in Laufenburg sei rein von den Profis getroffen worden. Oetiker und Fahnenstiel präsentierten gemeinsam den Steinway-Flügel am Festkonzert. "Ein Abend voller Emotionen und Gefühle", Rist attestierte gleichzeitig diese Begeisterung auch den zahlreichen Gästen und Sponsoren. Bürgermeister Ulrich Krieger sieht im gesamten Ablauf der gelungenen Beschaffung und der Vorstellung in Laufenburg "etwas ganz Besonderes und Herausragendes".

Das Märchen von Laufenburg

Nur mit dem Wort "Wunder" war Krieger nicht ganz einverstanden. Als "Märchen" von Laufenburg sei eine bessere Umschreibung des Erreichten. "Fassbarer und gleichzeitig auch strukturierte Arbeit" – Krieger zollte in seinen Dankesworten an den Förderverein, ein hohes Maß an aufrichtigem Respekt für das Geleistete. Jetzt sei der Blick in die Zukunft zu richten. Die Mary-Codman-Classics werde hochkarätige Musiker in die Waldstadt bringen. Auf diese richtet sich nun das Augenmerk vom Förderverein, wie auch der Stadt, betonte der Bürgermeister.